

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 101.

Freitag, den 24. December

1869.

Die Geburt Jesu.

Nacht war's. Von stiller Ruh umflossen,
Lag Bethlehems begrüntes Feld.
Die Heerden, die des Schlafs genossen,
Bewacht der Hirt aus seinem Zelt.

Es glänzt der Thau auf weichem Grase,
Der Sterne Strahlen leuchten matt;
Die Wandrer ziehen ihre Straße
Hinauf nach Zions heil'ger Stadt.

Und plötzlich leuchten alle Sterne,
Der Himmel glänzt in Flammengluth;
Es tönen Stimmen aus der Ferne,
Und wecken, was im Schlummer ruht.

Durch alle Himmel schallt es wieder.
Geboren ist das Licht der Welt!
Der Menschenretter steigt hernieder,
Für alles Volk zum Heil bestellt.

Da tönen Psalmen Dem zu Ehren,
Der ewig war, und ewig ist;
Der, hoch erhaben in den Sphären,
Der armen Menschheit nie vergift.

Und ob Jahrtausende auch schwanden,
Der Herr vergaß uns dennoch nicht;
Er kommt, zu lösen aus den Banden,
Durch seines Sohnes Kraft und Licht.

Symbolisch leuchten tausend Kerzen
Am hohen, weiten Himmelszelt;
Voll Dank und Liebe glüh'n die Herzen,
Dem guten Vater aller Welt.

O, daß in jedes Herzens Tiefen,
Die Wunder der geweihten Nacht
Gefühl für Dank und Liebe riefen,
Für Tugend, die nur glücklich macht.

Viel fehlt mir noch, daß ich mich freute,
Des hohen Glückes werth zu sein!
Drum sei mein fester Vorsatz heute:
Voll Dank der Besserung mich zu weis'n!

Tagesgeschichte.

Die Dresdner Handels- und Gewerbelammer hat in ihrer letzten Sitzung am 16. December auf Antrag des Herrn Hillmann einstimmig beschlossen, mit Rücksicht auf das Eisenbahndecret an die Stände der königlichen Regierung ihr Bedauern darüber auszusprechen, daß ihre begründeten Anträge in Eisenbahnangelegenheiten leider bisher weder die mindeste Berücksichtigung, noch die geringste Unterstützung gefunden hätten.

Die Direction der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft hat, nachdem die Elbe wieder eisfrei, die Fahrten ihrer Schiffe wieder aufgenommen, bis Pirna und Meissen.

Meissen, 20. December. In der Nacht vom 19. zum 20. d. Mts. ist ein frecher Versuch eines gewaltsamen Einbruchs in die königliche Bezirks-Steuerannahme im Parterre des hiesigen Rentamtsgebäudes gemacht worden. Die Diebe hatten sich Abends vorher in dem nach dem Waschhause führenden dunkeln Gange einschließen lassen und nachdem sie die Schlösser an der Thüre vor demselben und an der, welche nach dem Hofe führt, von innen abgeschraubt und ausgewuchtet hatten, versuchten, mittelst Brechstangen und unter Anwendung eines Weinpfeiles und zweier hölzerner Tragriegel die Thüre zur Bezirks-Steuerannahme aufzusprengen. Das dadurch verursachte Geräusch hörte aber eine Wartefrau in der zweiten Etage und die in Folge dessen munter gemachten Bewohner derselben verscheuchten glücklich die Diebe, die die Flucht zur Hinterthüre hinaus ergriffen. Dieselben scheinen freilich nicht gewußt zu haben, daß sie, wenn ihnen auch der Eintritt in die Bezirkssteuerannahme gelungen wäre, noch einen eisernen Geldschrank aufsprengen oder fortschaffen müßten, um zu ihrem Zwecke zu gelangen. (M. T.)

Mittweida, 20. December. In vergangener Nacht 11 Uhr brannten sieben von den an der Chemnitzer Straße befindlichen Scheunen nieder und konnte von den darin befindlichen Erntevorräthen wenig gerettet werden. Dem günstigen Winde, welcher die Flamme von der Brandstätte ablenkte, und den Anstrengungen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß die übrigen Scheunen gerettet wurden. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Nadeberg. Bei dem großen Sturme am Freitag verunglückte durch Abbrechen des oberen Theiles eines starken Stammes in der Langebrücker Haide der 44jährige unverheirathete Holzarbeiter Kluge aus Schönborn. In bewußtlosen Zustande starb derselbe auf dem Transporte nach seiner Wohnung infolge innerer Verletzungen.

Der Norddeutsche Bund hats gern, wenn viel Briefe geschrieben werden; er hat deshalb auch mit England einen Postvertrag geschlossen und das Porto für einen einfachen Brief von 5 auf 2½ Sgr. herabgesetzt.

Die Leute in der Stadt werden nach und nach so geschickt wie auf dem Dorfe. Auf dem Lande hat man immer gern vom Wetter gesprochen und auf alte Wetterregeln gehalten. In den Städten galt's lange Zeit für schlechten Ton, vom Wetter zu sprechen — und jetzt? jetzt sprechen und schreiben die gelehrtesten und geistvollsten Männer vom Wetter, dem wir insgesammt mit Leib und Geist tributpflichtig sind. In Paris besorgt die Sternwarte, in Bayern der Herriedener, in Sachsen der Barometrius die Wetterberichte und in Berlin und Wien sind extra gelehrte Männer, Dove und Jellinek, angestellt, um jahraus jahrein Wind und Wetter zu beobachten und die Wettergesetze festzustellen. Jellinek, der Director der Wiener meteorologischen Centralanstalt, hielt dieser Tage in der Akademie der Wissenschaften einen Vortrag über das Wetter und wies nach, daß es die Luftströmungen sind, die den allergrößten Einfluß auf die Witterungsverhältnisse üben. Der Wechsel der entgegengesetzten Luftströmungen von Nordost nach Südwest und von Südwest nach Nordost wirkt eben so stark wie ein Unterschied von 5 Breitengraden, der Südwind verfehlt z. B. Wien in die Breite von Breslau, der Südwind in die Breite von Triest.

Das alte Jahr wird noch manchen Minister ins Wasser fallen und manchen Mann in den Amtsröck mit dem steifen Kragen fahren sehen. Ministerkrisis in München, Wien und Paris und zwar nicht um geringfügiger Dinge willen. In Bayern ein gewisser Klassenkampf, in Oestreich ein Racenkampf, in Frankreich ein unklarer Parteienkampf. Die Gegensätze greifen tief und scharf ein, die Ministerkrisen sind Krisen und Krankheiten des Staats und es wird klarer Augen und fester Hände zur Heilung bedürfen.

Unverheirathete Leute werden sich wundern, was ein Haushalt kostet. Der preussische Haushalt z. B. hat im vorigen Jahre baare 168 Million Thaler gekostet. Es ist freilich der Staatshaushalt, und der Staat, einerlei ob weiblicher oder männlicher, kostet immer viel Geld in einem Haushalt.

Frau Isabell in Paris hat seidene Kleider und spitze Schuhe, aber sehr schmutzige Wäsche, und just die Letztere haben die Cortes oder Abgeordneten in Madrid öffentlich gewaschen. Der Eindruck war noch schlimmer, als von jenem Hemde, das die erste Isabell